

III-43

der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

15. April 1971



BERICHT DES MÜHLENFONDS

**für die Zeit vom
1. 1. 1970 – 31. 12. 1970**

M ü h l e n f o n d s
lolo Wien, Riemergasse 14

J a h r e s b e r i c h t 1970

- 1 -

- I. Vorbemerkung
- II. Zusammensetzung des Mühlenkuratoriums
- III. Die Stilllegungen des Jahres 1970
- IV. Die Entwicklung der Kontingente in den Bundesländern
1960 - 1970
- V. Die Vermahlung im Jahre 1970
- VI. Finanzbericht

Beilagen:

- 1) Vermahlungsmengen der Mühlen per 31. 12. 1970
- 2) Stilllegungen im Jahre 1970
- 3) Kapazitätsentwicklung der Mühlen 1. 1. 1970 -
31.12. 1970
- 4) Theoretische Durchschnittswerte von Kapazität
und Kontingent
- 5) Vermahlungsstatistik
- 6) Abbau der Kontingente und Betriebe (1960 -
31.12. 1970
- 7) Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen
(1. 10. 1960 - 31. 12. 1967)
- 7a) Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen
(1. 1. 1968 - 31. 12. 1970)

Gebärungsrechnung zum 31. 12. 1970

Verwaltungsaufwand	S	1,850.572,93	Grundbeiträge		
			gem. § 13 Abs. 1		
			MüG	S	10,641.994,50

Zweckaufwand:

Ablösebeträge
gem. § 5 Abs. 1
MüG

S 4,837.000,--

Übermahlungen

gem. § 3 (1 u. 2) S 1,178.682,--

Zuwendungen
gem. § 5 (6) MüG

S 127.500,--

Strafbeträge

gem. § 17 (1 u. 2) S 9.130,--

Sonstiger Aufwand:

Abschreibungen
v. Inventar

S 20.454,50

Zinsen und
Skonti

S 285.462,03

Gebärungsüber-
schuß

S 5,279.810,90

Andere Einnah-
men

S 69,80

S 12,115.338,33

=====

S 12,115.338,33

=====

- 2 -

I.

Wie in den vorhergegangenen Jahren legt der Mühlenfonds auch für das Jahr 1970 dem Bundesministerium für Handel,- Gewerbe- und Industrie gemäß § 8 Abs. 3 Mühlengesetz 1965 den Tätigkeitsbericht vor.

Der gegenständliche Bericht wird termingerecht gemäß der obzitierten Gesetzesstelle bis 31. März 1971 erstattet.

- 3 -

II.

Durch verschiedene personelle Veränderungen hatte das Mühlenkuratorium mit 31. 12. 1970 folgende Zusammensetzung:

Vertreter der Mühleneinhaber

- 1 Dr. Ernst Köllner
Vorsitzender des Verbandes der
Mühlenindustrie, Obmann
- 2 Franz Polsterer (bis 16.12.70)
Landesinnungsmeister
Ing. Paul Kiendler (ab 17.12.70)
Landesinnungsmeister
- 3 Kam.Rat Walter Öhlböck 1.Obm.Stellv.
Bundesinnungsmeister (bis 16.12.70)
Hans Mittermayer (ab 17.12.70)
Bundesinnungsmeister
- 4 Dr. Erich Sob
Sekretär
- 5 Dr. Karl Schuster
Mühlenbesitzer
- 6 Komm.Rat Heribert Strobl
Mühlenbesitzer
- 7 Ob.Verwalter Johann Wimmer
Landw. Genossenschaftsmühle

Vertreter der Dienst- nehmer der Mühlen

- 8 Robert Aichinger
Sekretär
- 9 Franz Breit
Sekretär
- 10 Anton Seiwald
Rauchmühle, Innsbruck
- 11 Karl Dragosits
Sekretär
- 12 Karl Panis (ab 24.6.70 2. Obmann)
Schr. bis 23.6.70 2. Obm.Stellvertr.
- 13 Ferdinand Linhart
Konsumgenossenschaftsmühle

- 14 NR.Dr. Josef Staribacher
Kammeramtsdirektor
bis 23. 6. 70 2. Obmann
- Vertreter der Bundes-
wirtschaftskammer 15 Dr. Siegfried Rief
- Vertreter der Präsi-
dentenkonferenz 16 Dkfm. Rudolf Karall
- Vertreter des Arbeiter-
kammertages 17 Sekr. Rudolf Gamperling
- Vertreter des Gewerk-
schaftsbundes 18 Dr. Thomas Lachs
- Vertreter der
Ministerien
- Bundesministerium für Handel,-
Gewerbe und Industrie
Min.Rat Dr. Walter Kinscher
- Bundesministerium für Land-
und Forstwirtschaft
Min. Rat Dr. Heinz Stühlinger
- Bundesministerium für Soziale
Verwaltung Min. Sekretär
Dr. Günther Steinbach
- Bundesministerium für Inneres
Min.Rat Dr. Dkfm. Hans Singer
- Bundesministerium für Landes-
verteidigung
Oberst Hermann Strohschneider

Außerdem wohnen den Kuratoriumssitzungen jeweils Vertreter des
Getreideausgleichsfonds bei.

III.

Die Stilllegungen des Jahres 1970

Im abgelaufenen Jahr setzte sich der Trend in der Entwicklung der Stilllegungen in ähnlicher Weise fort wie im Jahre 1969. Entsprechend der gegebenen Verhältnisse kam es zu Stilllegungen, die anzahlmäßig ohne Zweifel von Bedeutung waren, was die Größenordnung der Vermahlungsmengen anbelangt dagegen weniger ins Gewicht fielen. Die Auswirkung des Fortfalles der stillgelegten Betriebe war aber von Bedeutung.

Wie aus Beilage 2) hervorgeht, lag der Schwerpunkt, wie bereits vorher in den abgelaufenen Jahren, auch im Jahre 1970 wieder im Hinblick auf die Anzahl der Stilllegungen in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und auch in bemerkenswertem Ausmaße in der Steiermark. Auffallend ist, daß in Niederösterreich das Gros der Stilllegungen zu Betriebseinstellungen gem. § 5 (1) MüG führte, während in Oberösterreich die meisten Mühlen die Stilllegungsmöglichkeiten gem. § 5 (2) MüG bevorzugten. Dementsprechend waren es im ersten angeführten Bundesland acht Betriebe nach § 5 (1) MüG und drei Betriebe nach § 5 (2) MüG, dagegen in Oberösterreich fünf Betriebe nach § 5 (1) MüG und siebzehn Betriebe nach § 5 (2) MüG. Es fällt auf, daß es in Kärnten und Vorarlberg im Berichtszeitraum zu keinen Stilllegungen kam. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß in diesen beiden Ländern sich die Struktur in der Gliederung der Mühlenbetriebe bereits einem optimalen Stadium weitgehend angenähert hat.

Im Gesamtbild zeigt sich, daß vierundzwanzig Mühlenbetriebe gem. § 5(1) MüG mit einem Kontingent von 362 to und 30 Mühlenbetriebe mit einem stillgelegten Kontingentsanteil von 243 to ausscheiden. Den Bestimmungen des § 5 (2) MüG gemäß, ist an Mühlen, die an der Erhöhung ihres Kontingentes interessiert sind, ein Kontingentsanteil von 163 to übertragen worden.

- 6 -

Die Stilllegungen gem. § 5 (1) MüG kosteten dem Mühlenfonds S 4,767.000,--. An Geldbeträgen für Härteausgleiche gem. § 5 (6) MüG wurden an Arbeitnehmer in Mühlenbetrieben im abgelaufenen Jahr S 127.500,-- ausbezahlt.

In diesem Zusammenhang muß weiters festgehalten werden, daß sich das Mühlenkuratorium im Jahre 1970 mit einer weit höheren Anzahl von Anträgen auf Stilllegung als oben angeführt befassen mußte, daß jedoch aus verschiedenen Gründen es noch nicht zur endgültigen Erledigung aller Anträge kam. Selbstverständlich war das Kuratorium interessiert, einen möglichst hohen Prozentanteil mit der entscheidenden grundbücherlichen Eintragung der 30-jährigen Stilllegung gem. § 5 (3) MüG abzuschließen, doch führten einerseits Termin -setzungen andererseits Unklarheiten in den Besitzverhältnissen und weiters die Durchführungsmodalitäten dazu, daß eine Anzahl interessierter Betriebe erst im Jahre 1971 der Stilllegung zugeführt werden können. Dabei handelt es sich um einige größenordnungsmäßig und in der Lage entscheidend wichtige Mühlen. Es kann daher bereits im ersten Quartal des Jahres 1971 mit einer weiteren Auswirkung des Jahres 1970 in einer Größenordnung von etwa 329 to gerechnet werden. Nähere Einzelheiten können der bereits angeführten Beilage 2) entnommen werden.

IV.

Die Entwicklung der Kontingente in den Bundesländern 1960-1970

Das Jahr 1970 schloß mit einem Gesamtstand von 684 Mühlen ab. Davon entfallen auf die Industrie 51 und auf das Gewerbe 633 Betriebe.

Zahlenmäßig wies zum Berichtszeitpunkt das Bundesland Oberösterreich die höchste Anzahl von während der Geltungsdauer des Mühlengesetzes stillgelegten Betrieben aus, da in diesem Bundesland bis jetzt 143 Betriebe ausschieden. Trotzdem steht Oberösterreich nach wie vor mit 257 Mühlen zahlenmäßig an der Spitze sämtlicher österreichischer Bundesländer. Auch in Niederösterreich wirkte sich der Trend zur Konzentration entscheidend aus und wurden in diesem Bundesland bis jetzt 108 Betriebe stillgelegt. Prozentual stehen allerdings, was die Anzahl betrifft, zwei kleinere Bundesländer an der Spitze, und zwar in erster Linie Tirol mit einem Stilllegungseffekt von 56.52% und in zweiter Linie das Burgenland mit 52%. Erst dann folgen bei dieser Betrachtung das Bundesland Niederösterreich und später Oberösterreich.

Bezogen auf die stillgelegte Vermahlungsmenge ändert sich die Position der einzelnen Länder insofern, als an der Spitze das Burgenland mit 39.61% steht. Es wird an zweiter Stelle gefolgt von Kärnten, das mit 31.12% ebenfalls entscheidende Stilllegungsmengen im Verhältnis zum Gesamtkontingent des Jahres 1960 aufweisen kann. Es folgen größenordnungsmäßig weiters die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und schließlich Vorarlberg und Salzburg. Auffallenderweise stehen an letzter Stelle bei Berücksichtigung der Stilllegungsmengen die Bundesländer Steiermark und Tirol.

Eine Übersicht dieser zahlenmäßigen Unterlagen kann aus der Beilage 6) entnommen werden.

Vom gesamten Bundesgebiet aus gesehen beträgt der prozentuelle Abbau der Anzahl der Mühlenbetriebe 36.49%. Der Abbau des österreichischen Gesamtkontingentes hingegen beträgt 14.40% bezogen auf das Kontingent von 1961. Die Zusammenhänge zwischen Kontingent und Betriebsanzahl zeichnen sich wieder am besten in der Aufstellung über die theoretischen Durchschnittswerte von Kontingent und Kapazität ab (siehe Beilage 4). Es ist daraus ersichtlich, daß die Entwicklung eines theoretischen Durchschnittskontingentes und einer theoretischen Durchschnittskapazität in diesem Jahr in positiver Hinsicht weiter fortgeschritten ist. Wenn die Durchschnittskapazität der österreichischen Mühlen von 137.99 auf 176.59 to/Monat und das Durchschnittskontingent von 66.52 to/Monat auf 89.56 to/Monat gestiegen ist, so entspricht das einer theoretischen Zunahme von 27.97%. Diese deutlich positive Verschiebung ergibt sich aus der verhältnismäßig starken Restriktion der Anzahl von Mühlenbetrieben im abgelaufenen Jahr.

Auffallend für das Jahr 1970 ist die Tatsache der zahlenmäßig verhältnismäßig hohen Stilllegungen gem. § 5 (2) MüG. Es wurde damit einer Anzahl von expandierenden Mühlen die Möglichkeit gegeben, ihr Kontingent aufzustocken. Andererseits wurde die finanzielle Gestion des Mühlenfonds durch die Inanspruchnahme des § 5 (2) MüG entlastet, da die Stilllegungen gem. der zitierten Gesetzesstelle entschädigungslos für den Mühlenfonds erfolgen. Es zeigt sich jedoch in der Mehrzahl der Fälle, daß die Größenordnung der stillgelegten Betriebe sich in den niederen Dimensionen bewegt. Entsprechend der Situation in den einzelnen Bundesländern tritt wie schon erwähnt das Land Oberösterreich deutlich in den Vordergrund. Es hat nicht weniger als 17 Stilllegungen gem. § 5 (2) MüG aufzuweisen (siehe Beilage 2).

V.

Die Vermahlung im Jahre 1970

Die Auswirkung der Stilllegungen zeigte sich im abgelaufenen Jahr auch im Verhältnis zwischen der Gesamtvermahlung der einzelnen Monate und der entsprechenden Menge des freien Gesamtkontingentes in diesen Monaten. Deutlich ist zu erkennen, daß mit der Änderung der Verzehrgewohnheiten der Mehلبedarf weiter leicht gefallen ist, daß aber andererseits eine deutliche Annäherung der für die Vermahlungen zur Verfügung stehenden Kontingentmengen an den tatsächlichen Bedarf stattgefunden hat. Es scheint sich eine sehr begrüßenswerte zahlenmäßige Annäherung zwischen Kontingent und Bedarf zu vollziehen. Es wird sich im Jahre 1971 oder in unmittelbar darauffolgenden Zeitraum erweisen, ob diese Beobachtung richtig war.

Kürzungen der Ausnützbarkeit der Vermahlungsmengen (Kontingente) erfolgten im Berichtszeitraum noch in der Gesamthöhe von 40% eines Monatskontingentes. Dies deshalb, weil der zu Jahresbeginn verhältnismäßig deutlich auftretende Minderbedarf von Mahlprodukten durch Maßnahmen des Mühlenkuratoriums gem. § 2 (9) MüG aufgefangen werden mußte. Die Mehllager sind im abgelaufenen Jahr gegenüber vorherliegenden Wirtschaftsjahren deutlich niedriger gewesen, was aus der Tatsache der Kontingentverminderung erklärlich ist und deutlich einen Gesundheitseffekt der Mühlenwirtschaft zeigt (siehe Beilage 5).

Zusammenfassend: Wieder wurde die Stilllegung einer erheblichen Anzahl von Betrieben durchgeführt, diesmal allerdings der Großteil gem. § 5 (2) MüG. Einem Gesamtkontingentabbau von 14.40% steht eine Entwicklung des Kapazitätsabbaues auf 18.8% gegenüber. Es wurden weitere Stilllegungsanträge be-

- 10 -

schlossen. Diese allerdings können aus verschiedenen Gründen erst im Jahre 1971 effektuiert werden. Deutlich zeigt sich in der österreichischen Mühlenwirtschaft ein Trend in positiver Hinsicht durch Maßnahmen des Mühlengesetzes.

VI.

Finanzbericht:

Die folgenden Angaben wurden dem genehmigten Rechnungsabschluß für das Jahr 1970 entnommen.

Wie im abgelaufenen Jahr galten auch für 1970 die Grundbeiträge von S 1,20 je 100 kg Roggen und S 1,70 je 100 kg Weizen. Dies wieder deshalb, weil der Mühlenfonds zur Durchführung von in Hinkunft zu beschließenden Stilllegungsaktionen Geldmittel benötigte, die mit den niederen Ansätzen nicht bereitzustellen gewesen waren. Die Aufnahme von Krediten war im Jahr 1970 nicht nötig.

Die folgende Aufstellung über die finanziellen Aufwendungen für Stilllegungen soll das Bild des Berichtsjahres abrunden.

A u f s t e l l u n g :

Ablösebeträge gem. § 5 (1) MüG:

Zuwendungen für Härteausgleich gem. § 5 (6) MüG:

1960	S	
1961	S	4,591.600,--
1962	S	3,742.100,--
1963	S	3,179.000,--
1964	S	3,749.570,--
1965	S	2,489.400,--
1966	S	8,713.000,--
1967	S	3,139.000,--
1968	S	20,664.000,--
1969	S	8,510.750,--
1970	S	4,837.000,--

S 63,615.420,--
=====

S	
S	143.000,--
S	28.000,--
S	95.000,--
S	90.000,--
S	96.500,--
S	202.000,--
S	40.000,--
S	876.000,--
S	274.500,--
S	127.500,--

S 1,972.500,--
=====

Vermahlungsmengen der Mühlen per 31. 12. 1970

(Angabe in to/Monat)

Bundesländer:	Ges. Anzahl:	Ges. Kontingent:	Industrie Anzahl:	Ktgt.:	Gewerbe	Anzahl:	Ktgt.:
Wien + Niderösterreich	170	30.665	23	21.476		147	9.189
Burgenland	24	1.383	1	638		23	745
Oberösterreich	257	9.878	9	4.293		248	5.585
Salzburg	43	2.868	2	1.570		41	1.298
Steiermark	123	7.220	7	3.363		116	3.857
Kärnten	49	3.415	4	1.901		45	1.514
Tirol	10	4.295	1	3.191		9	1.104
Vorarlberg	8	1.605	4	1.268		4	337
Österreich	684	61.329	51	37.700		633	23.629

61.5 %

38.5 %

Beilage 1

Stilllegungen im Jahre 1970

(Angabe in to/Monat)

Es wurden stillgelegt:

Mühlen mit einem Kontingent von:

	nach § 5/1:		nach § 5/2:		Ablösebetrag:	Härteausgleich:	Übertragen:	Kapazität:
Wien + Niederösterr.	8	102	3	53	1,405.000,--	--	35	780
Burgenland	3	65	1	4	840.000,--	--	3	197
Oberösterreich	5	60	17	127	793.000,--	--	85	867
Salzburg	2	43	5	25	585.000,--	--	17	207
Steiermark	5	80	4	34	980.000,--	127.500,--	23	330
Kärnten	-	-	-	-	--	--	-	-
Tirol	1	12	-	-	164.000,--	--	-	15
Vorarlberg	-	-	-	-	--	--	-	-
Österreich	24	362	30	243	4,767.000,--	127.500,--	163	2.396

Gesamtstilllegungen 1970 (§ 5/1 + § 5/2):

54 Mühlen, vom Kontingent 605 to u.v.d. Kapazität

2.396 to

Hiefür ausgelegt an:

Ablösebeträgen gem. § 5/1	S	4,767.000,--
Härteausgleich gem. § 5/6	S	127.500,--
Gesamt	S	4,894.500,--

Beilage 2

Kapazitätserwicklung der Mühlen vom 1. 1. 1970 - 31. 12. 1970

(Angabe in to/Monat)

Kapazität in Klassen:

Anzahl d. Mühlen Gesamt-
Kapazität: Gesamt-
Kontingent:

per 31.12.69

Zugang 1969

Abgang 1969

§ 5/1:

§ 5/2:

Sonstige:

per 31. 12. 70

Mü	0-50 to	Mü	50-200 to	Mü	200-1000 to	Mü	1000 u.m.			
196	6.119	421	37.086	116	52.103	11	27.915	744	123.223	61.951,7
6	145	-	-	-	-	-	-	6	145	75,9
17	450	7	616	-	-	-	-	24	1.066	361,8
23	560	7	770	-	-	-	-	30	1.330	243,5
9	101	3	81	-	-	-	-	12	182	93,4
153	5.153	404	35.619	116	52.103	11	27.915	684	120.790	61.328,9

Beilage 3

Beilage 4

Theoretische Durchschnittswerte von
Kapazität und Kontingent

(Angabe in to/Monat)

	Gesamtkapaz.: Gesamtkgt.: Mühlen: Ø Kapaz.: Ø Kontingent:				
1960	148.613	71.647	1.077	137,99	66,52
1963	136.509	67.274	936	145,84	71,87
1964	135.022	66.040	926	145,81	71,31
1965	135.161	66.524	918	147,23	71,92
1966	131.261	65.215	857	153,16	76,09
1967	129.045	64.627	827	156,04	78,15
1968	124.346	62.563	779	159,62	80,31
1969	123.223	61.952	744	165,65	83,26
1970	120.790	61.329	684	176,59	89,66
Zunahme:				38,60	23,14
				27,97 %	34,79 %

Beilage 5

V e r m a h l u n g s s t a t i s t i k

(Angabe in to)

Jahr 1970	Gesamt- Kontingent	Kürzg. Mehrv.	Gesamt- vermahlg.	davon Überm.	Minder- vermlg.	Mehllg. lt. GAF	Bemerkungen
I	61.952		58.156	146	3.941	32.191	ergäbe - 5 %
II	61.952 56.376	- 9%	54.267	123	2.232	33.581	ergäbe - 10 %
III	61.952 56.376	- 9%	54.150	127	2.353	31.696	ergäbe - 3 %
IV	61.938 56.364	- 9%	55.372	150	1.142	31.261	ergäbe - 2 %
V	61.912 56.959	- 8%	51.150	153	5.963	29.875	
VI	61.898 58.804	- 5%	57.825	167	1.143	27.934	
VII	61.737		60.613	188	1.312	27.619	
VIII	61.734		60.380	189	1.542	29.089	
IX	61.721		58.511	162	3.373	28.303	
X	61.690		59.392	200	2.498	28.444	
XI	61.672		61.284	178	566	30.372	
XII	61.329		56.301	168	5.028	27.367	
Gesamt	716.714	40%	687.401	1.951	31.093	357.732	
Ø 1970	59.726		57.284	163	2.591	29.811	
Abbau von auf Vermdg.	61.952 61.329 623						

Abbau der Kontingente und Betriebe (1960 - 31. 12. 1970)

(Angabe in to/Monat)

	1960		1970		Daher Abbau von			
	Mühlen m.	Kontgt.	Mühlen m.	Kontgt.	Betrieben	= %	und	Kontingent = %
Wien + Niederösterreich	278	34.965	170	30.665	108	38,85	4.300	12,30
Burgenland	50	2.290	24	1.383	26	52,00	907	39,61
Oberösterreich	400	11.894	257	9.878	143	35,75	2.016	16,95
Salzburg	63	3.187	43	2.868	20	31,75	319	10,01
Steiermark	171	7.959	123	7.220	48	28,07	739	9,28
Kärnten	82	4.958	49	3.415	33	40,24	1.543	31,12
Tirol	23	4.569	10	4.295	13	56,52	274	6,00
Vorarlberg	10	1.825	8	1.605	2	20,00	220	12,05
	1.077	71.647	684	61.329	393	36,49	10.318	14,40

Beilage 6

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

(1. 10. 1960 - 31. 12. 1967)

	I/61	XII/63	XII/64	XII/65	XII/66	XII/67
1) Mühlenanzahl:	1.077	936	926	918	857	827
2) Stilllegungen:						
gem. § 5/1	104	12	5	24	28	
gem. § 5/2	-	-	7	15	3	
sonstige	48	3	3	27	3	
3) Zugänge:	11	5	7	5	4	
4) Entwicklung der Kapazität:						
mittlere Kapazitätsausnützung	41.9%	-8.20%	-0.94%	+0.10%	-2.63%	-1.41%
Kapazit.-Ausnützg. d. stillg. Mühlen						
		36.3%	40.8%	22.3%	36.5%	26.3%
5) Entwicklung d. Kontingente (bezogen auf I/61)						
		-6.10%	-1.73%	+0.67%	-1.82%	-0.82%

Beilage 7

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

(1. 1. 1968 - 31. 12. 1970)

	XII/68		XII/69		XII/70	Seit Beginn d. MüG.:
1) Anzahl:	779		744		684	Abbau v. 393
Stillegungen:						
gem. § 5/1	29	18		24		244
gem. § 5/2	11	22		30		88
sonstige	17	5		12		118
Zugänge	9	10		6		57
2) Kapazität:						
Entwicklung	-3.16%	-0.91%		-1.15%		-18.28%
mittl. Ausnützung	+2.2%	-0.2%	46.9%	+0.5%	47.4%	
d. stillgel. Mühlen	59.1%		40.2%		39.2%	
3) Kontingent:						
Entwicklung bezogen auf I/61	-2.88%	-0.97%		-0.87%		-14.40%

Beilage 7a